

HUGH WALPOLE

Im Frühjahr erschien:

Herries der Vagant

Roman — 600 Seiten

5. Tausend

Brosch. RM 6.— Kart. RM 7.— Ganzleinen RM 8.50

Ein Engländer sagte mir, daß Walpole als einer der wesentlichsten englischen Erzähler der Gegenwart zu bezeichnen sei, und daß ich unbedingt einen Romanzklus lesen müsse, dessen Anfangstitel er mir sogleich mit steilen, festen Buchstaben auf einen Zettel schrieb: „Rogue Herries“. Ein Titel, der Interesse weckt: Herries, der Fahrende, der Schweifende, der Vagant. Nun habe ich das Buch in Händen. Nun habe ich Seite für Seite gelesen, mit der Ehrfurcht vor der Kunst eines primären Erzählers, mit der bei aller Ausführlichkeit der Beschreibung nicht erlahmenden Spannung und Teilnahme an der Handlung, am Geschick des einzelnen und am Zeitgeschehen: mit dem eindeutig gefühlten und vom Verstand doch kaum zu erklärenden Genuß an der Stärke und Schönheit dieses Werkes. Den Rat, den der einsame Engländer mir erteilt hat, war gut: es ist ein echter Gewinn, dieses Buch zu kennen. Wer von Walpole eine rechte Vorstellung haben will, sollte *Rogue Herries* lesen. **Frankf. Zeitung, Frankfurt a. M.**

Im Oktober erschien:

Judith Paris

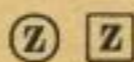
Roman — 600 Seiten

5.-8. Tausend im Druck

Brosch. RM 6.— Kart. RM 7.— Ganzleinen RM 8.50

Es ist eine Unmöglichkeit, auf kurzem Raum auch nur andeutungsweise ein Bild von dem wechselvollen, bunten Leben der flammenhaarigen, temperamentvollen Judith zu geben. Ihre Lebensfahrt ist voller Stürme, Schicksalsschläge und unerhörter Glückszufälle — immer aber glückt es Judith mit ihrem praktischen Sinn und klaren Verstand, das Ruder in der Hand zu behalten und ihr Lebensschiff durch alle Fährnisse hindurchzusteuern. Und mit den ungewöhnlichen Erlebnissen dieses leidenschaftlichen Frauenherzens, das durch das von der Mutter ererbte Zigeunerblut stark in Liebe und in Haß schlägt, verknüpfen sich die vielen tragischen und abenteuerlichen Begebenheiten einer weit verzweigten, großen Familie in ihren verschiedenen Generationen, die mit einer unerhört farbigen Lebendigkeit geschildert und vom Atem dramatischer Spannung durchweht sind. Ein Meister der Sprache und Charakteristik und ein Kenner des menschlichen Herzens hat das gestaltet.

Was ist nun Walpole, dieser meistgelesene Schriftsteller Englands? Ein Schilderer von Abenteuern, ein Historiker, ein Landschaftsmaler, ein Romancier, ein Chronist, ein Dichter der Natur? Man kann ihn nicht eingliedern, denn er spielt auf allen Saiten des Erzählerinstrumentes, bald in breiten Themen, bald in humorvollen Scherzos, bald in der Schwere einer Fuge, bald in der Leichtigkeit einer Tanzmelodie. Oft scheint er sich, besessen vom eigenen Schreiben, in Nebensächliches zu verlieren, aber man folgt ihm, denn seine epische Breite ist nie langatmig, und man weiß, er kennt sein Ziel und fährt zu ihm. So ergibt sich: Walpole ist ein Meister der Erzählkunst. **Delhagen u. Klasing's Monatshefte**



HOLLE & CO. · VERLAG · BERLIN - LEIPZIG